

Kammermusik der Weltklasse

TrioBamberg begeisterte 300 Besucher im Forum der Sparkasse Salzgitter-Bad

Von Klaus Karich

SALZGITTER-BAD. Wenn es Sternstunden der Kammermusik gibt, dann trifft dies auf das Konzert des „TrioBamberg“ im Forum der Sparkasse Salzgitter-Bad im Rahmen der Musiktage Salzgitter zu. Mit diesen drei Musikern kehrte Weltklasse in Salzgitter ein.

Das TrioBamberg hat sich in den rund zehn Jahren seines Bestehens einen hervorragenden Platz im internationalen Musikmarkt erobert. Auch jetzt war das Ensemble am Montagabend von einer zwei Wochen dauernden Tournee durch mehrere südafrikanische Staaten zurückgekommen. Dass sich die Musiker trotz dieser Anstrengungen in Topform befanden, zeugt von der absoluten Professionalität der Interpreten Robert Benz (Klavier), Jewgeni Schuck (Violine) und Stephan

Gerlinghaus (Violoncello).

Jeder der drei Musiker ist für sich eine ausgeprägte künstlerische Persönlichkeit. Dennoch bilden sie eine kongeniale Einheit, bei der man kaum weiß, was man zuerst loben soll: das traumhaft sichere Zusammenspiel, das sensible Verständnis für Phrasierungen, die über alle drei gespielten Werke wirkende differenzierte Dynamik, oder die freien und natürlichen Tempomodifikationen, die wiederum auch bei schwierigsten Einsätzen makellos gelangen. Dazu kam eine hinreißende Interpretation der Werke, wie des Beethoven-Trios op.1 Nr. 1.

Das wegen seiner technischen Schwierigkeiten möglicherweise selten zu hörende Klaviertrio op. 92, Nr.2 in e-Moll von Camille Saint Saëns, löste in dem bis auf den letzten Platz besetzten Forum der Sparkasse – die das Konzert mit hohem En-

gagement förderte – begeisterte Zustimmung aus.

Obwohl noch ein Jugendwerk voller ursprünglichem Enthusiasmus, ist hier im Gegensatz zum Trio Nr. 1 des Opus 92 in F-Dur, die Leidenschaft durch eine kalkulierte Satztechnik in eine gebändigte Form gebracht, der aber das virtuose Element erhalten blieb.

Das abschließend gespielte Dumky-Trio e-Moll, op. 90 von Anton Dvorak, in dem ein Meister, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 100. Mal wiederholte, sechs ukrainische Dumkas (Volkstänze) verarbeitete, war ein würdiger Abschluss des Programms. Die vielfachen Wechsel zwischen schnell und langsam sowie zwischen Dur und Moll wurden mit Gespür für die gefühlvollen Stimmungen des Werkes souverän erarbeitet.

Begeisterter Applaus.